

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 13

Rubrik: Telespalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nachschlag- fertigkeit

Ein Kandidat stellt fünf Fragen, die mit einer an Sicherheit grenzenden Wahrscheinlichkeit innert einer Viertelstunde von den Einwohnern eines grösseren Gemeinwesens nicht richtig beantwortet werden können: das ist der Kern der Quiz-Sendung «Allein gegen alle», deren Premiere am dritten März-Samstag über die Bildschirme Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz flimmerte.

Dieser Kern erinnert an uralte mythologische Fragespiele, die freilich ungleich höhere Anforderungen und viel mehr Spannung erzeugt hatten. So legte beispielsweise die Sphinx von Theben, unter der man sich eine geflügelte Jungfrau vorzustellen hat, den armen Böotiern Rätsel vor, die ihr die neun Musen eingeblasen hatten – wer die Frage nicht beantworten konnte, wurde von ihr kurzerhand verschlungen.

Davon ist in unserem Fall bloss noch die Möglichkeit geblieben, dass sich der Fragesteller die Rätsel einblasen lassen kann, wenn nicht von den Musen, so doch von Leuten, die in einer Bibliothek aus dicken Wälzern gemeinhin unbekannte Daten und Fakten ausgraben. Ansonsten jedoch gibt's da nichts zu verlieren, sondern nur zu gewinnen.

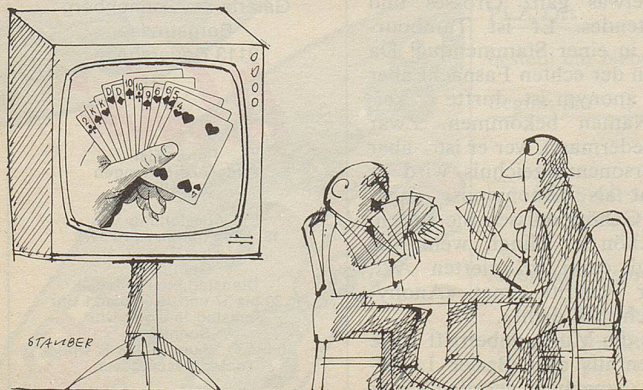
Und die Rätsellöser bedürfen nicht der Schlagfertigkeit, sondern bloss der Nachschlagfertigkeit.

Das neue Fragespiel ist ausserdem nicht von den Fernsehmachern erfunden worden, sondern sozusagen pfannenfertig vom Radio übernommen worden; man musste es nur noch optisch aufbereiten. Aber auch das geschah mit jener Ideenlosigkeit, die die längst steril gewordene Fernsehunterhaltung kennzeichnet. Der Quizmaster Wolfgang Spier wies zwar wiederholt auf die enormen administrativen, organisatorischen und technischen Vorkehrungen hin, die dieses internationale Spektakel erheische, doch der Apparat allein erzeugte eben weder Witz noch Spass, schnurrte indes oft im Leerlauf, der dann mit sattsam bekannten Klischees getarnt wurde. Ausser dem obligaten Tanzorchester und einer Showeinlage war den Organisatoren gerade noch ein Zusatzspielchen eingefallen: die Einwohner der drei Prüfungsstädte mussten auf den Hauptplatz in Fasnachtskostümen eilen oder leere Weinflaschen und alten Gerümpel herbeischaffen. Mit anderen Worten: diese Statisten dienten bloss dazu, mit ihrer völlig unsinnigen Betriebsamkeit die gähnenden Bildlücken zu stopfen.

Kann man eigentlich mit einem solchen Klamauk heutzutage noch die Fernsehvölker dreier Länder unterhalten? *Telepalter*

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass man es auf den Redaktionen unserer Boulevard-Blätter bedauert, wenn sich die in Riesenlettern verkündeten Lawinenopfer von Les Mosses zu Hause bester Gesundheit erfreuen. Wer den Menschen in den Mittelpunkt stellt, ist sicher froh, wenn erfundene Opfer nicht umkommen. Hauptsache ist, der Sensationstitel steigert die Auflage! *Schtüchmugge*



Schwergewicht

Der Katalog der Schweizer Mustermesse 1978, mit 1044 Seiten wieder 76 Seiten dicker als der letzte, hat zwei Handgriffe, damit man ihn leichter tragen kann.

Fitness

Fussballschiedsrichter Jean Dubach (einziger Schweizer an den WM in Argentinien) sagte: «Ich mach all Tag en Waldlauf – drümal um d Zimmerlinde umme!»

Das Wort der Woche

«Fischleindeckdich» (Motto einer Fischwoche in Spreitenbach).

Musik

Viele Dirigenten machen einige Anstrengungen, endlich zu einer Harmonisierung der Steuern in der Schweiz zu kommen ...

Der Kalauer der Woche

Das Nostalgie-Kabarett «Sanduhr» von Elsie Attenhofer wurde in einer Kritik als «Der Versuch der alten Dame» bezeichnet.

Fortschritt

Jetzt werden auch in Bern schon Kinos angezündet, wenn einem der vorgeführte Film nicht passt ...

Die Frage der Woche

In der «Weltwoche» wurde die Frage aufgeworfen: «Sind wir ein Volk der Hasenfüsse und Hohlköpfe geworden?»

Ein fleischfressendes Pflänzchen

ist der Schweizer: Mit 82,7 kg Fleischkonsum pro Kopf im Jahre 1977 hat er einen absoluten Rekord aufgestellt.

Bewährung

Fachmänner befürchten, dass die zu erwartenden sinkenden Lebenshaltungskosten zu neuen Währungsproblemen führen könnten ...

Paradox ist,

wenn, wie im Kanton Zürich, Politiker durch Strompreise elektrisiert werden und mit ihren Interpellationen parlamentarischen Zündstoff liefern.

Tempo

Wenn die Entwicklungsarbeiten richtig vorangehen, können die Schweizer Infanteristen bis Ende der achtziger Jahre ein neues, leichteres Sturmgewehr erwarten. Nume nid gschtürmt!

Positiv ist,

wenn wegen der SKA-Negativzinsen der Bundesrat vor Bundesgericht geht und dort statt der von der Nationalbank verfügten 81,7 Millionen 290 Millionen einfordert.

Energie

Die Zeit der Sonnenenergie ist gekommen. Bereits gibt es Armbanduhen, die mit Sonnenkraft laufen.

Bildung

In Deutschland hat ein Fünftel der Gärtnerlehrlinge das Maturitätszeugnis im Sack. Zurück zur Natur.

Sparen

Amerika macht Ernst mit dem Sparen: Die neuen Inlandporto-Briefmarken sind um ein Drittel kleiner als die bisher üblichen US-Marken.

Prestige

Nicht weniger als fünf «Spinner» haben sich bis heute bezichtigt, der gesuchte «Würger von Los Angeles» zu sein, der 13 Frauen umgebracht hat, aber noch frei herumläuft.

Persisches Sprichwort

«Es hat keinen Sinn, eine Lampe für eine Moschee zu stiften, wenn sie zu Hause dringend benötigt wird.»